© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 22. die erste Motacilla alba; am 23. schon vielfach zu sehen. Am 24. der erste Turmfalke. Am 25. singen die ersten beiden Rotkehlchen, die aber am 31. noch immer nicht viel Zuzug erhalten haben. Singdrosseln, Buchfinken und Ringeltauben häufig geworden; auch pilaris schon vielfach auf den Brutplätzen.

Auf dem Kinkeimer See, der seit dem 21. eisfrei ist, viel Leben. Grosse Scharen Anser fabalis; sehr viele Mergus albellus (am 31. Männchen und Weibchen geschossen); Flüge merganser, clangula, fuligula, ferina, penelope, crecca. Am 31. die ersten querquedula. Am 19. ziehen die ersten Fulica atra über Heilsberg; am 21. vielfach auf dem See. Am 22. die ersten Haubenlerchen und Lachmöwen; am 31. das erste Teichhuhn (früh!), grosse Scharen Lachmöwen.

Stichproben über den Vogelbestand des Kulturlandes.

Von O. Kleinschmidt.

(Fortsetzung von S. 56.)

Aus den weiteren Aufzeichnungen gebe ich nur noch das Wichtigste:

7. April. 1912. NW. + 8. Nachm. $^1/_2$4 erste **Saxicola.**

8. April. Bergfinkenflug vor Hedersl. (Bei Oberrissdorf 1 boarula). Der Hase ist aufgefressen, ein Bussard in der Dämmerung an den Falkenbäumen.

10. April. Haussperlingsweibchen packt eines der balzenden Männchen am geöffneten Schnabel.

11. April. M. boarula singt unterm Fenster. 12. April. Schneegestöber. In diesen Tagen bis 16 mm Eis morgens.

14. April. SW. + 5 C. $^1/_4$10 n. H. 2 Grünlinge, 1 . 2 Haubenl. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. 1 . 1 . 3 . 1 Graua. 2 Turtelt.?? 1 Hohltaub.?? Buteo? 3 Saatkr. Der Wind hat viel Erde transportiert. Am ganzen Wege sind Pflanzgruben für Bäume hergestellt. 1 Turmf. wohl M. adult. 10 pilaris. 2 Graua. 1 Fink. 1 Saxicola auf Stacheldraht an Mauer am Dorf, dann auf Baum. — Rückweg: 1 . 1 Grünl. 1 . 1 . 1 Golda. 1 Erith. Dom. 1 . 1 . 1 Feldl. 1 . 1 zirka 10 . 1 Graua. Am Graben weiter: 1 Rotk. 1 . 1 . 2 . 1 . 2 Fink. 1 . 1 Mot. alba. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. 2 palumbus niedrig üb. d. Erde. 1 merula. 2 Kohlm. 1 **Erith. Arboreus,** 1 Graua. 1 bereits braunes Hermelin. 1 Graua. 1 C. brachyd. 1 Zaunk. 1 Haubenl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abends viel Hänflinge, der Garten u. die Dächer voll lockender Bachstelzen, auch 1 **Budytes flavus** ♂ (ganz sicher nicht das boarula ♀ auf Obstbaum*) i. Hof, dann auf Syringen- und Rotdornbusch lang sitzend u. lockend. Endlich um $^1/_4$8 unternehmen die weissen Bachstelzen den Singflug rund um d. Kirchturm, kaum 1 Minute. Dann sitzen sie ruhig auf den höchsten Spitzen der Linden.

15. April 12. Nachm. $^1/_2$4 Uhr mit Herrn Hans Kurella nach H. NO. 1 Fink. 1 Erith. Arbor. 1 Mot. alba. 1 . 1 Feldl. 2 Kohlm. 2 T. merul. 1 Graua. 2 Fink. An d. Falkenbäumen streicht 1 **Merlin** ab u. 1 Krähe. 2 Ringeltauben ruhen auf den Ästen, wo sonst der Peregrinus sass. 19 pilaris fliegen ab. 32 + x Grauammern ruhen teils singend a. Pappeln. 6 + xx **Zeisige** an d. Pappelkätzchen. 2 . 2 Rebh. 1 Turmf. (zirka 50 Graua. u. Finken viell. identisch mit gezählten). 1 einzelner Sturnus. 1 Feldl. 2 . 1 Golda. Viele Graua. in kleinen Gruppen. Haben sich diese vielen Kleinvögel aus Furcht vor dem Merlin zusammengeschart, oder sind es nordöstliche Durchzügler? (18 pilaris nochmals, wohl dieselben) 1 Haubenl. 1 Feldsp. 1 Mot. alb. 1 Hausrotsch. singt a. Baum u. sitzt dann a. Acker. 1 Saxicola singt würgerartig krächzend auf knospendem Kirschbaum, fliegt von da ins Mauerloch, dann a. Feld (♂ ad.). 1 corone. Baumnester der Sperlinge verschwunden (Sturmnächte).

Ich gehe allein weiter nach Eisleben. Das schöne Tal bei Oberrissdorf mit Bach u. Büschen wieder vogelarm, 1 Singdr. u. eine krah krah krah rufende corone. Weiter ein Elsternest auf Pflaumenbaum. Vor Eisleben sehr wenig Vogelleben. Abends spät bei Hedersl. 1 knitternde Steinkauzstimme.

16. April, schön, Ostwind. Ringeltaube sitzt (legend?) auf dem Nest auf der Linde a. Haus, vom Fenster meiner Sammlung aus schön sichtbar. Nach 7 Uhr abends fliegt das ♂. Abends sehe ich zuerst 2 Schwalben überm Pfarrhaus u. Dorf. Noch etwas Interessantes konnte ich heute beobachten und Herrn Hans Kurella zeigen:

ein am Fenster klopfendes Finkenweibchen.

Über unablässig am Fenster klopfende Sperlinge hat vor längerer Zeit Liebe berichtet.**) Ich konnte vor einigen Jahren in Volkmaritz

---

*) H. Krohn schreibt in der Ornith. Monatsschrift 1912, S. 251, dass er die Gebirgsbachstelze 2 mal, die weisse Bachstelze nie auf Bäumen, die Kuhstelze nur auf kniehohen Stengeln gesehen habe. Hier sitzen die weissen Bachstelzen sehr viel, die Gebirgsbachstelzen oft auf Bäumen, und die Schafstelzen haben auf hohen Weidegeländern ihre ständigen Ruhesitze und Lieblingsplätze. Ich fand es überall so.

**) Vergl. die Naumannia 1857 p. 77 veröffentlichte Beobachtung von Pastor Rimrod, Quenstedt vom Jahre 1852.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen stundenlang ans Fenster klopfenden Haussperling beobachten. Neu ist mir dies merkwürdige Treiben beim Finken.

Etwa $^1/_2$9 Uhr früh durch den Garten gehend höre ich Buntspechtklopfen, suche aber vergeblich den Vogel an dem vor mir stehenden Birnbaumstamm. Näher tretend sehe ich ein Weibchen von Fringilla coelebs immer wieder an das halb im Gebüsch versteckte Fenster klopfen. Nach einer Weile meldet mir meine Tochter: „Im Garten ist ein Finkenweibchen, das immer ans Fenster klopft.“ Der Vogel sieht ganz frisch und wohl aus. Er fliegt auf einen kurzen Zweig eines Spalierbaumes neben dem Fenster, von da aufs obere Fensterkreuz, wobei er öfters aus Mangel an Halt oder Ermüdung herabfällt, aber sofort wieder hinauffliegt, um am Fensterkreuz sitzend fortwährend mit dem geschlossenen Schnabel gegen die Scheibe zu stossen. Man kann ziemlich nahe heran gehen, ohne dass der Vogel sein Spiel aufgibt. Vom Innern der Waschküche aus kann ich es noch besser auf nur etwa 2 m Entfernung beobachten. Das Benehmen des Vogels macht einen ganz verrückten Eindruck. Er klopft noch um 10, er klopft noch um 11 Uhr. Wir beobachten sein Klopfen den ganzen Tag bis Nachmittags 4 Uhr. Die Köchin sagt, dass er schon gestern geklopft habe. Damit der Vogel nicht schliesslich an seinem Treiben zu Grunde geht, öffne ich den oberen Teil des Fensters. Er kehrt jedoch mehrmals wieder und setzt sich vor das Fenster oder in das Fensterkreuz, klopft aber nicht mehr an die nach innen geöffneten oder an die darunter befindlichen, geschlossenen Scheiben, fliegt auch nicht in die Waschküche hinein.

Das Fenster ist genau wie bei dem in Volkmaritz beobachteten Fall nach Süden gerichtet. Es spiegelt so stark, dass die grünen Zweige und die ans Fenster gehaltene Hand wie von einem guten Spiegel reproduziert werden. Als der Vogel klopfte, sah ich einmal das Männchen und einen Feldsperling bei ihm. Diese beiden klopften aber nicht. Auch als das Fenster geöffnet war, sah ich einmal das Männchen in der Nähe. Am 17. sah ich das Pärchen (vermutlich dasselbe) am Futterplatz. — Was mag dies Fensterklopfen bedeuten? Ich muss Herrn Kurella zustimmen, der die Meinung aussprach, man könnte es vielleicht durch Spiegel in Käfigen oder Vogelstuben herausbekommen.

17. April 1912 früh hören Herr Kurella und ich von meinem Zimmer aus den ersten **Wendehals** rufen.

11 Uhr 40 Min. unternehmen wir bei 13$^1/_2$ ° C einen Spaziergang nach den Falkenbäumen, um das Verhalten der Vogelwelt während der Sonnenfinsternis zu beobachten. Ich notiere: Hänfling singt, 1 Saatkr. mit voller Kehltasche, 2 Rebh., 2 Finken. 12 Uhr 8 Beginn der Verfinsterung deutlich sichtbar. 13$^1/_2$ C. 1 Fink, 3 Haustauben fliegen ins Feld, 2 Finken, 2 Rebh., 1 Golda., 1 Golda., 1 Graua., 1 Mot. alb., 1 Fink, 1 Mot. alb., 1 . 1 Feldl. singt. 1 Pfauenauge fliegt 12 Uhr 16, 4 Haustaub., 1 Feldl. singt, 1 Fink. 1 Fink schlägt. 1 Nisus fliegt ab und gleich darauf eine Strix Athene. Der Sperber kreist und kreuzt lange überm Feld umher, ehe er verschwindet, 1 Feldsp., 1 Golda. singt. 1 Fink,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 Hausrotschw., 1 Feldl. u. 1 Fink singen 12 Uhr 28. 1 Golda. singt 12 Uhr 30. 1 Mot. alb., 1 Fink. 3 Hänflinge im Flug singend. 1 Feldl. singt. 2 Rebh. Einzelner Star kommt auf einen der Falkenbäume 12 Uhr 36. Rabenkrähenpärchen auf Wiese. Nestbau von Krähen oder Ringeltauben, wohl von ersteren seit einigen Tagen auf einer Pappel begonnen, 1 Graua. sitzt auf Wiesengeländer. 1 Feldl. singt 12 Uhr 48. Die Sonne ist nur noch eine nach rechts unten offene Sichel. Die Temperatur ist auf 12 Grad gesunken. 3 Feldl., Feldl.-Gesang. 4 und 3 Haustauben fliegen heimwärts 12 Uhr 35. Auch wir gehen nach Hause, da der scharfe Ostwind draussen für Beobachtungen ungünstig ist. 1 Uhr 7 Feldl. singt. Sonnensichel schmal. 1 Feldsp., 1 Fink lockt lebhaft 1 Uhr 12. Lerche singt. Zaunkönig singt lebhaft 1 Uhr 16. 1 Fink ♀. Amsel lockt im Pfarrgarten. 1 Uhr 23 Ringeltaube am Pfarrhaus auf dem Nest brütend. Sperlinge recht lebhaft und laut. Im Garten Amsel lebhaft. Hänfling u. Grünl. singen. Amsel singt 1 Uhr 25 unmittelbar vor Höhepunkt der Verfinsterung. 1 Uhr 28 Haushahn kräht anhaltend. Amsel singt lebhaft. Sonnensichel liegend, schmal, nach oben offen. Temperatur $11^1/_2{}^0$ C im Schatten. Die eigenartigen Schatten aller Gegenstände auf dem Erdboden unten scharf, oben verschwommen. Die blasse Sonnenbeleuchtung wohl nur scheinbar abwechselnd matter und heller. Sonderbar diese sonnige Dämmerung von 1 Uhr 53 Min. bis 2 Uhr! 7 **Tannenmeisen vom Zuge** im Garten **rastend** und ihn dann in nordöstlicher Richtung durcheilend. Nur $10^1/_2{}^0$ C. Sonnensichel rechts gehoben, nach links oben offen. 2 Uhr 8 ein Hänfling singt, 1 Grünling singt. 1 Certh. brachyd. singt und lockt. Sonnensichel breit, nach links oben offen, 11^0 C. 2 Uhr 12 13^0 C. Kohlm. singt. 2 Uhr 25 Pfauenauge fliegt. Vor 3 Uhr Sonne voll. Thermom. steigt bald auf 16^0 C.

Das Ergebnis der Beobachtungen möchte ich dahin zusammenfassen, dass die Lebhaftigkeit der Vogelwelt nicht verringert war, dass im Gegenteil der lebhafte Amselgesang und das häufige Krähen des Hahns den Eindruck machte, als fühlten sich die Vögel durch den matten Sonnenschein in eine Morgenstimmung versetzt. (Ich hörte jedoch Amseln auch an den nächsten Tagen mittags singen). Abends 7 Uhr 20 hören wir vom Zimmer aus kurzen Singflug der Bachstelzen.

18. April 12. Wendehals, ruft. 2 Bachstelzensingflüge 7 Uhr 3 und 7 Uhr 10 von Herrn Hans Kurella beob.

19. April. Herr Kurella hört früh Fitis singen. Darauf auch von mir gehört und gesehen.

20. April. Müllerchen zuerst von H. Kurella von s. Gartenstube aus gehört, dann auch von mir.

21. April. Müllerchen singt. $+ 12^1/_2$. NO. schön. $^1/_4$8 n. H. Zaunk. singt. 2 Haubenlerchenpaare. Der den ganzen Winter hindurch beobachtete dritte Vogel, vielleicht ein Kind des alten Paares, hat also ein Gespons gefunden. Alle 4 fast an derselben Stelle. (Flückiger sammelte in Algerien auch mehrfach ein- u.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehrjährige Vögel von demselben Fleck). 1 Hänfling Singflug. 1 desgl. auf dem Weg. Kirschen blühen. 1 . 1 . 2 . 1 Feldl. 1 Krähe, 1 Saxicola, 2 Rebh. 1 Wiesenpieper undeutl. gehört. 1 Mot. alb. 1 Turmfalke sitzt auf d. Falkenbäumen. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. 1 . 1 . 2 . 1 . 1 . 1 Graua. 1 . 1 . 1 Golda. 2 . 4 . 1 Finken, 1 Blaumeise auf Feldbaum. 2 Anth. prat? fern. 1 Hänfl. 2 Grünl. 3 Feldsp. 2 Haussp. **1 Wendehals,** 2 schwarze Hausrotschwänze auf Acker vorm Dorf. Sperlingslärm, 1 Haubenl. Rückweg: $^1/_4$10. 2 Hausrotschw. verfolgen sich. 1 . 1 Graua, 1 Golda. 2 . 2 . 2 Rebh. 1 Mot. alb. 1 . 1 Haubenl. 1 Grünl. 2 Feldsperl. 1 Krähe, 10 Haus- u. Feldsperl. a. Saatland draussen. 4 . 1 . 3 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. 23 . 17 . 3 Haustauben. **1 Rauchschwalbe.** 1 Hausrotschw. 1 Fitis.

22. April 12. Nachdem ich Herrn Kurella zur Bahn nach S. begleitet, gehe ich die Starkstromleitung ab. Nichts! Vor dem Dorf viel Steinschmätzer. Singdrossel singt in den Linden neben der brütenden Ringeltaube, die hoffentlich bald von den knospenden Blättchen profanen Augen entzogen wird. Neulich warfen fremde Arbeiter nach ihr mit Steinen.

23. April. Vor dem Dorf nach S. Haubenlerchennest mit 4 Eiern. Zwischen Fuss- und Fahrweg an einem steilen Rasenrain 50 cm vom Fusspfad, auf dem täglich viele Menschen gehen. (Seit Jahren Brutplatz, wenigstens schon früher hier ein ähnliches Nest von Hilgerts scharfen Augen im Vorbeigehen entdeckt.)

24. April Früh $^1/_2$10. Mit einem halben Dutzend Personen (Besuch u. m. Kindern) im Garten stehend beuge ich mich über einen Busch von Juniperus tripartita am Rande des seit Herbst trocken liegenden kleinen Zierteiches, um einen Holunderschössling mit dem Taschenmesser zu entfernen. Da fährt dicht vor meinen Händen eine grosse Rohrdommel (Botaurus stellaris) aus dem Busch und sucht, noch eine ganze Weile sichtbar, eiligst davonfliegend den Nachbargarten auf, dessen Besitzer sie nachher gleichfalls beobachtet. (Schön, Ost. + 17.)

25. April. Ein Amselweibchen hat einen grossen Schopf am Hinterkopf und einen Federbusch an der Brust (wohl Hautverletzung durch Kampf, Eule oder Katze.)

28. April. $^1/_2$10 Uhr nach H. + 10$^1/_2$ C. NW. leicht bedeckt, aufklärend. 1 Erith. Dom. 1 Passer dom. mit blendend weissen indicus-Wangen balzt auf einem Stacheldraht einzeln vor einem Weibchen. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 + x Feldl. 1 . 1 . 1 . 1 Graua. 1 . 2 Golda. Fern Saatkr.-Stimmen. An den Falkenbäumen wiegt sich eine Wildtaube in prachtvollen Flugspielen, wobei ich indessen durchs Gezweige und in d. Sonne hinein sehend die palumbus Kennzeichen nicht wahrnehmen kann. **Zirka 11 Wacholder-**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

drosseln, wie auch im Vorjahr um diese Zeit. Ferner 2 Flüge kleiner Vögel, fern Grauammern? 2 Baumpieper? **Budytes flavus** ♂ neben einem sich duckenden Wendehals auf dem Wiesengeländer. Ganz nahe das **Budytes-Weibchen.** 5 Haustauben. Höre hänflingsartigen Gesang u. erblicke statt des Hänflings Saxicola. 2 Rebh. 1 Fink. 1 **Pratincola rubetra***), 5 Feldsperlinge beisammen. In H. 1 Passer dom.-Baumnest anscheinend neu gebaut.

Rückweg nichts Wesentliches. Bemerkenswert höchstens 1 Hirundo rust. im Feld.

1 Sylvia curruca ♀ wird tot u. stromschwacher Drahtleitung gefunden.

29. April 12. Das am 23. April gefundene Haubenlerchennest ist leer. Es wäre richtiger gewesen, das hübsche Gelege an der unmöglichen, gar zu kühnen Stelle gleich wegzunehmen, denn der Versuch, ob die Jungen ausfliegen, ist beinahe grausamer als die Nötigung zur Wahl eines sicheren Brutplatzes.

30. April. Fringilla coelebs ♂ tot gefunden.

1. Mai. Ungewöhnlich frühe Blütenpracht. Abends $^1/_2$8 ein Steinschmätzer rennt (fast tanzend) flügelzuckend hin und her und singt dabei hänflingsartig „däckteruid", imitiert Bachstelzenrufe und stösst einzelne sehr zarte „däck dhui" aus. An den Falkenbäumen streicht ein tinnunculus-Weibchen ab, auch der einjährige Bussard ist immer noch als Schlafbursche da.

2. Mai. Ein Stieglitzweibchen wird mir mit zerschossener Flügelspitze und ohne Schwanzfedern gebracht. Heilung schwierig, aber sie soll versucht werden. Neulich noch ein Pärchen, sogar einmal mehrere vorm Haus. So hat man alljährlich um diese Zeit an den singenden und bauenden Vogelpaaren, von denen der Garten lebt, seine Freude und über Katzen und Teschinschützen seinen Ärger. Und doch schränken erstere die Mäuse und letztere die Sperlinge ein, die sonst vielleicht weit mehr Vogelbruten vernichten würden. Die Wildtaube ist nun ganz vom Lindenlaub verhüllt. Die Walnusstriebe sind hier vollständig erfroren und verdorrt. Ich sehe einen Sperling Niststoffe mit den Füssen tragen. Vielleicht hat er sich nur widerwillig darin verwickelt, sehe die erste Mehlschwalbe**) und 11 Saatkrähen beisammen.

3. Mai. Ein recht grosses Männchen von Sylvia curruca sucht lange und mit Eifer, oft wie eine Meise kletternd und nur mit einem Fuss Halt gewinnend an einem Bäumchen vorm Verandafenster junge

*) Das alte Weibchen dieser Art ist in vielen Lehrbüchern falsch beschrieben. Es ähnelt dem Männchen so sehr, dass es oft nur durch Sektion bestimmbar ist.

**) Herr Dr. Weigold meldet sie von Helgoland pro 6. Mai 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildläuse ab. Ein Aurorafalterweibchen durchfliegt den Garten (hier selten). Zaunkönig singt täglich sehr eifrig im Garten. Mot. boarula sehe und höre ich nicht mehr. Mot. alba ständig da, aber keine Singflüge mehr bemerkt, Paar scheint zu bauen.

4. Mai 12. Deckel von einem ausgebrüteten Ringeltaubenei im Garten, also von den Eltern ein Stück vom Nistbaum fortgetragen.

5. Mai. + 5. $^1/_4$8 n. H. Baumrotschwanz singt am Pfarrhoftor. 13 einzelne Feldl. 1 . 1 Hir. rust. 2 Rebh. 1 Mot. alb. 1 . 1 . 1 Graua. 1 . 1 Pratinc. rubetra, 3 Hänfl. 1 Grünl. Rückweg $^1/_4$10. 1 Saxic. 9 einz. Feldl. 1 Haubenl. 1 **Anthus arboreus.** 1 Emb. citr. 1 Graua. 1 Budyt. 1 Wendeh. 1 C. brachyd. 6 Haustauben. 2 . 3 . 6 Hir. rust. 1 Krähe fern. 1 Hänfling. 2 Graua. 1 Erith. Dom. 1 Haubenl. auf gepflasterter Dorfstrasse Nahrung suchend.

6. Mai. Der Stieglitz ist gestern gestorben. Der Kanarienvogel suchte nach dem vermissten Gefährten, dagegen hat sich das an Genick und Brust verwundete Amselweibchen erholt. Es frisst vor dem Fenster Efeubeeren. Mittags 2 Uhr höre das Schwirren von Locustella naevia im Garten. Heute + 20$^1/_2$ Grad C.

7. Mai. Ein wenig Regen in der Nacht. Paradiesischer Morgen. Die blühenden Bäume duften stärker. Auch d. Vogelwelt scheint d. Wetterumschlag wie eine Erlösung zu empfinden nach den vielen kühltrockenen Tagen. Vorm Schlafstubenfenster singen Baumrotschwanz und Nachtigall. Letztere singt den ganzen Vormittag im Garten. Von einzelnen Bäumen rieselt schon „Blütenschnee" zur Erde. Apfelblüte in voller Pracht. Stieglitze suchen die Blätter ab (wonach?).

Nachmittags 1 einzelner Turdus pilaris auf den Falkenbäumen, mit aufgerichtetem Schwanz anhaltend schackernd. 3 Nester (Krähe, Taube, Turmfalk?).

8. Mai. Baumrotschw. singt heut auf dem Wipfeltrieb der Fichte am Haus, Schwarzplättchen singt und pickt an Efeubeeren. Gartengrasmücke in vollem Gesang. Viele Mehlschwalben über dem Garten. 2 Rabenkrähenmännchen befehden sich unter Flugspielen und mannigfachen Stimmlauten. Finkennest, obschon hoch und unzugänglich, zerstört. 2 Finkenweibchen! kämpfen. Die Gebirgsstelze ist wieder da und singt unter meinem Fenster, im Bach Nahrung suchend, bald Reihen von 3—4 Tönen, bald angenehm zwitschernde Liedchen. Im Lauf des Tages mehrfach Regen. Ich gehe etwa 30—40 Masten der Überlandzentrale ab. Resultat: Flügel- und Schwanzfedern von 1 Saxicola und 1 Perdix an derselben Stelle von einem Säugetier zerbissen, also fraglich ob ersterer durch Starkstrom, letzterer durch Anflug getötet. Am Lerchenacker sitzen etwa 9 Hänflinge auf dem Draht, die hier den ersten reifen Samen von Löwenzahn abernten. Höre endlich Cuculus. Steinschmätzer und Braunkehlchen (Saxicola oenanthe und rubetra)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

offenbar noch auf dem Zuge, also auch bei letzterer Art überfliegen die Nordländer später die einheimischen Ankömmlinge. (Nachricht von der Vogelwarte Helgoland, die ich bei Rückkehr erhalte: „rubetra 3. V.").

9. Mai 12. Früh. Baumrotschw., Nachtigall, Gartengrasmücke und Zaunkönig prachtvoll singend. Vor meinem Fenster Grauer Fliegenschnäpper. Sein Lockruf ist mir die einzige unangenehme Vogelstimme. Kuckucksruf (von Schulkindern gestern, am 4. Mai und früher vernommen).

12. Mai. $^1/_4$10 n. H. + 19, schwül, SW. 2. 4 Hir. rust. 1 Haubenl. 1, 1, 1, 1, 1 Feldl. 1 Feldsp. 1, 1, 1, 1 Graua. 1 Budytes bei 7 weidenden Pferden. 1 rubetra. 1 Mot. alb. 2 Golda. Grünl. singt. 1 Fink.

Nachmittags besucht mich Herr O. Grimm aus Leipzig. Während wir im Garten beim Kaffee sitzen, singt und lockt um uns die Nachtigall, singt neben uns ein durchziehender Acroc. streperus, Müllerchen, Baumrotschwanz, Kohlmeise lassen sich sehen. Ein Pärchen weisser Bachstelzen übt auf dem Dache sein bekanntes Spiel, wobei das Männchen mit dem Schnabel nach oben wippt und das Weibchen das Männchen wegjagt. Hoch in der Luft schweben zwischen Schwalben 2 Seglerpaare. Diese Art fehlt hier völlig als Brutvogel, während sie in Seeburg (an dem nahen Mansfelder See) zahlreich brütet.

Abends 8 bis etwa 11 Uhr furchtbares Unwetter. Zuerst ein erwünschter Gewitterregen, dann Hagel, wie ich ihn selten erlebt habe. Schlossen so gross wie Amseleier, kegelförmig, scharfkantig, hauen Blätter und Zweige ab, zertrümmern mehrere Fenster, schlagen Löcher in den Kalkputz der Hauswand. Es hört sich an, als würde das Haus von einem Maschinengewehr bombardiert. Darauf noch ein drittes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der Hof und Garten (ähnlich wie vor 2 Jahren, wenn auch diesmal nicht so hoch) überschwemmt. Zwischen den Unwettern tönt laut das schöne Trillern der Wechselkröten*). Meine Frau findet im Hof einen ganz und gar durchnässten Feldsperling mit Brutfleck. Zuletzt erhebt sich noch ein heftiger Sturm, der Äste von der Linde reisst. Man sollte meinen, die ganze Vogelwelt müsste in solchem Wetter zugrunde gehen. In einem Haus kam ein Fink ans Fenster. Ein Mann, der mit einer Sturmlaterne nach seinen bis an den Leib im Wasser stehenden Schafen sah, wurde von zwei Wildenten (boscas) so eng umflattert, dass es ihm, wie er sagte, ein leichtes gewesen wäre, beide niederzuschlagen.

13. Mai. Früh 4 schilpen die Sperlinge. Bald singt auch die Nachtigall. Der in einer Schachtel untergebrachte Feldsperling verhält sich auffallend ruhig. $^3/_4$8 lasse ich den völlig getrockneten Vogel fliegen. Als ich die Schachtel wegstelle, höre ich etwas darin umherrollen. — Es ist ein Ei.

Ich mache vormittags einen kleinen Spaziergang, finde gleich einen

---

*) Ist über das „Singen" dieser Kröte etwas bekannt? Ich habe bis jetzt in der mir zugänglichen Literatur darüber nichts richtiges gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Finken mit zerschmettertem Flügel. Kinder bringen mir am 13. und 14. folgende vom Hagel getötete Vögel:

Bei Dederstedt gefunden:
2 Feldlerchen,
1 Fink,
2 Hänflinge,
1 Grünling,
1 Mehlschwalbe,
1 weisse Bachstelze,
1 Baumrotschwanz.

Bei Schwittersdorf gefunden:
4 Hänflinge,
1 Grünling,
2 Goldammern,
1 Mehlschwalbe,
(von einem Arbeiter mitgebracht.)

Eine halbe Stunde von hier (bei Schwittersdorf) ist der Hagel viel dichter gefallen. Von vielen Seiten wird mir mitgeteilt, dass man vom Hagel erschlagene Vögel gefunden hat, darunter auch Rebhühner. Die von mir untersuchten und, soweit ich Zeit fand, präparierten Singvögel*) wiesen teils äussere, teils innere Verletzungen auf. Einige mögen auch vom Sturm an Bäume oder Steine geschmettert sein.

Columba palumbus balzt eifrig auf der Linde. Ob das Nest erhalten blieb, kann ich im dichten Laubwerk nicht erkennen. Mittags weckt Sonnenschein vielfachen Gesang, der meine Befürchtungen allzugrosser Verluste zerstreut. Certhia, Grasmücke, Amsel, alle sind sie noch da. Ich gehe nachmittags über Hedersleben nach Eisleben. Wie hat das Unwetter gewütet! Roggen an manchen Stellen $^2/_3$ vernichtet. wird z. T. abgemäht und umgepflügt. Die sorgfältig bestellten Rübenäcker sind zerrissen und verschlammt. Auf einigen stehen noch grössere Wasserlachen.**) Aber über all der Verwüstung singen trotz des kalten Nordwestwindes (+ 11 C) Lerchen ihr Triumphlied. Das Budytespärchen sitzt wohlbehalten am gewohnten Platz, Grünlinge ernten eifrig Löwenzahnsamen.

Bei Oberrissdorf, wo der Hagelschaden aufhört, eine Gebirgsstelze, eine Singdrossel. Abends Gesang von 3—4 Nachtigallen untermischt mit Kuckuksrufen. Ein Obstbaum vom Sturm abgebrochen, eine Pappel vom Blitz zersplittert.

Am andern Tag **Oriolus**, den die Kinder schon länger gehört, in einem Pärchen da, das von da an täglich im Garten und dicht am Hause sichtbar ist.

16. Mai (Himmelfahrt). **Hippolais zuerst bei H.** gehört. Noch 1 braunkehl. Wiesenschmätzer ♀ gesehen.

---

*) Ein Goldammerweibchen hatte ein Ei im Ovidukt, eine Feldlerche mit kahler Brust und kahlem Genick, die ich als Weibchen angesprochen hätte, erwies sich als Männchen. Die beiden Mehlschwalben waren sehr fett.

**) An einer derselben wurden von mehreren Personen einige „Möwen“ (Fluss-Seeschwalben oder Lachmöwen) und 2 „Wasserhühner“ gesehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

19. Mai 12. + 14 C, sonnig, leichter W. $^1/_4$10 nach H. 2 . 3 Hir. rust. 1 . 3 urbica a. d. Dorfstrasse Baumaterial aufnehmend. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Graua. 2 . 1 Hir. rust. auf d. Feld. 2 Haussperl. nach Löwenzahn. 1 . 1 Iynx. 1 . 1 . 1 Fink schlägt. Budytes ♂ läuft, wie er es liebt, auf dem Weidegeländer hin und her, hinter dem etwa 30 Stück Rindvieh und 7 Pferde weiden. 1 Saxicola. Noch ein Budytes. 1 . 1 . 1 Chloris. 2 Grauammern (der eine ruft sehr grelle kurze Tri) . 1 Hausrotschw. 1 Hippolais. 2 Hir. rust.

Rückweg 12 Uhr (zweite Hälfte a. Bach entlang). 2 . 1 Hir. rust. 1 Hippolais, 1 Erith. Dom. 3 Pass. dom. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Graua. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. Ist der Singflug der Lerchen im Sommer kürzer? Eine singt im Herabschweben fast bis zum Boden nach kurzem Flug, eine andere beschreibt singend weite Spiralen, dann Spiralen in umgekehrter Richtung, schwebt dann mit regungslosen Flügeln singend herab und lässt sich nur das letzte Stück stumm fallen. Dies scheint jetzt der normale Singflug bei Windstille. 1 Amsel singt, eine andere sucht im Feld auf Weide Nahrung. 3 Grünlinge tun sich an Löwenzahn gütlich. 1 Golda. singt, ein Pärchen sitzt am Weg. 2 Budytes, 2 Hänflinge. 1 Saxicola (1 Wiesenschmätzer?) 1 Budytes. 2 Sumpfrohrsänger von den Falkenbäumen in den Roggen fliegend. 8 Haustauben, angefangener Nestbau des Baumpiepers, 1 Baumpieper singt. 1 Golda. singt ohne Schlusston. 1 Amsel. 1 . 1 Baumrotschw. 1 Golda. 1 Graua. 21 + x Haustauben. 1 Fink. 1 Hir. rust. 1 Rebh. 1 Zaunk. singt. 1 Iynx. 1 Hippolais.

Von einer Verminderung des Vogellebens ist also trotz grosser Verluste nichts bemerkbar. Der Hamsterfänger, der mir begegnet, hat, wie er sagt in der Hederslebener Flur bis jetzt in diesem Jahre 1380 Hamster gefangen. Etwa 50 Stück hat er nach dem Unwetter tot oder halbtot aufgefunden, nebst vielen toten Lerchen und Rebhühnern.

Es mag von Interesse sein, hier einen Auszug aus den Hederslebener Gemeinderechnungen herzusetzen. Im Jahre 1910 wurden in Hederslebener Flur gefangen 14522 Hamster. Dafür wurden (à Stück 3 Pfg.) 435,66 M. Fangprämie gezahlt. Ausserdem wurden von nicht berufsmässigen Hamsterfängern (welche keine Prämie erhalten) noch 6000 Stück in demselben Jahre gefangen.*)

Für Sperlinge (domesticus und montanus) werden 3 Pfg., für Sperlings-

---

*) Die Felle bilden die Haupteinnahme. Sie werden angeblich besonders nach Südosteuropa exportiert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eier 2 Pfg. Prämie gezahlt. Es wurden bei dem Gemeinderechner abgeliefert:

1908:	628	Sperlinge,	541	Sperlingseier,
1909:	952	„	1011	„
1910:	1235	„	1308	„
1911:	3480	„	2063	„

1912 wurde die Prämiierung von Sperlingen und Sperlingseiern bis auf weiteres aufgehoben, um Zutritt fremder Personen in Ställen und Gehöften und damit erneute Einschleppung von Viehseuchen zu vermeiden.

Ein Blick auf obige Zahlen macht es verständlich, dass ein Strich Hagelwetter keine deutliche Verminderung der Vogelwelt herbeiführt. Interessant ist übrigens die Mitteilung eines Gutsbesitzers, dass im vergangenen Jahre (1911) nach Vertilgung vieler Feldmäuse auf einem Kleestück, erst recht eine Zunahme erfolgt sei, durch Zuzug. Vielleicht habe das in die Löcher gegossene Wasser die durstigen Tiere angelockt.

20. Mai 12. Syringa-Büsche in fast voller Blüte*). Ein Hänflingsnest, in dem das Weibchen trotz ziemlich freien Standes (in einem Fichtenwipfel im Garten) das schwere Unwetter zu meiner Freude glücklich überstanden hatte und eifrig brütete, liegt heute ausgeraubt am Boden. Katzenspuren in dem weichen Schlamm sichtbar. **In wieviel Prozent Nestern kommen überhaupt die Jungen zum Ausfliegen oder auch nur zum Auskriechen?** Die meisten Angaben darüber sind zu optimistisch, die Feinde der Bruten noch zu unbekannt. Hierüber müsste viel mehr beobachtet werden. Eine dankbare Aufgabe für ernstgesinnte Oologen!

22. Mai. In dem ausgebauten Baumpiepernest (am Grabenrande bei den Falkenbäumen), das am 19ten noch ein Erdloch mit etwas Moos am Rande war, liegen 2 Eier.

23. Mai. 3 Baumpiepereier. Der Vogel hält immer auf d. Geländer überm Nest Wache. Auf Hin- und Rückweg 1 Turmfalke bei den Falkenbäumen. Sehe auch 1 Rabenkrähe. Die beiden Wiesenschmätzer (rubetra) Männchen, die ich vom Hagel erschlagen glaubte, sind beide noch da. Prächtiger **Lanius minor** auf d. Weidegeländer (Mistkäferjäger).

24. Mai. Rohrsänger (streperus) singt im Garten, obwohl kein Schilf da ist.

25. Mai. Die Müllerchen tragen Futter. Beim Absicheln von Brennesseln wird im Garten das Nachtigallnest zwischen Nesseln am Grund eines Kiefernbusches gefunden. Es enthält 5 Eier. Das Einfachste wäre vielleicht Beseitigung des Nestes, die das Paar zwänge, an geschützterer Stelle ein neues zu bauen, aber wer weiss, ob es dann hier bleibt. Ich umstecke das von einer Seite freigelegte Nest mit

*) Ein Teil Blüten blieb (durch Frost?) verkümmert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Koniferenzweigen, Rosen- und Brombeerdornen. Sodann setze ich noch etwas ausgestochenen Brennesselrasen um das Nest. Kriecht da nicht eine glänzende kleine Schnecke über den Nestrand? Nein, es ist das Auge des Nachtigallweibchens das bei meiner Arbeit dicht vor meinen Händen ruhig sitzen bleibt. Es verschwindet ganz in der Nestmulde. Der Schwanz ist über die Senkrechte hinaus nach dem Rücken umgestelzt und ragt wenig über den Nestrand. Ich bringe in einiger Entfernung vom Nest rings um dasselbe Drahtgitter und dürre Zweige an, stecke alle Lücken im Gebüsch mit Reihen von Stöcken zu, sodass alle Zugänge den Katzen erschwert sind. Nahebei steht eine neulich rasch zusammengenagelte Kastenfalle, die bereits erfolgreich gewirkt hat. Einen Igel liess ich heute morgen wieder laufen. Das geplünderte Hänflingsnest stand nur etwa 5 Schritte vom Nachtigallnest entfernt. Das Nachtigallmännchen singt.

26. Mai 12. Wachtelruf aus niedrigem Getreide (also nicht Imitation von Seiten des Sumpfrohrsängers) am Wege nach H.

27. Mai. Altes Hausrotschwanzmännchen wiederholt dicht vor mir auf breitblättrigen Wiesenpflanzen sitzend, vor Doldenpflanzen wie ein Kolibri flatternd. Baumpieper 5 Eier. Getreiderohrsänger im Roggen.

Nachmittags zirka 43 Saatkrähen hoch nach Nord. Ein einzelner Turdus pilaris lebhaft schackernd und schwanzzuckend auf Weidegeländer. (Wohl von Rabenkrähe) aufgepicktes Rebhuhnei.

28. Mai. Flügge Rabenkrähen. 1 Wiedehopf.

29. Mai. Exkursion mit einem Entomologen nach der Saale bei Wettin, wo in einigen Feldgehölzen lebhaftes Vogelleben herrschte. Finde eine mit d. Hals zwischen Zweigen (vom Unwetter am 12. ?.) hängende Dorngrasmücke, ein verlassenes Amselgelege. Sehr häufig findet man jetzt von Rabenkrähen ausgefressene Rebhuhneier. Viel Brutstare, auch ein Flug von etwa 15—20 Uferschwalben, einige Kiebitze, 1 Fulica. Ausgeflogene weisse Bachstelzen. Vögel überall gleich zahlreich wie bei mir zu Hause. In einem Ziehbrunnen bei Gorsleben ein anscheinend vorjähriges Rotschwanznest.

30. Mai Ein Milvus an d. Falkenbäumen. Da junge rote Milane wenig gegabelten Schwanz und manche schwarze Milane weissen Fleck am Unterflügel haben, ist eine sichere Unterscheidung beider Arten bei ungünstiger Beleuchtung unmöglich. Wohl korschun, von welcher Art im Vorjahr ein Stück hier erlegt wurde.

31. Mai. Flüggen Steinschmätzer gesehen.

2. Juni. Weibchen der Gartengrasmücke liegt tot i. Garten, Brust abgefressen, Herz usw. nicht. Kastenfalle liefert an der Stelle zum drittenmal den Igel, den ich wieder freilasse. Welches Tier frisst Vögel in solcher Weise an? Wiesel? Ein Bussard i. Feld.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Juni 12. Flügge Baumrotschwänze i. Garten. Feldsperling und Haubenlerche balzen, letztere rückwärts laufend u. leise singend.

5. Juni. Rohrsänger (streperus) singt im Garten, scheint also Standvogel im Gebüsch. 1 Segler überm Dorf. Ein Nest an Efeuwand herabgerissen. Hoffentlich nicht dass der Gebirgsstelze?

7. Juni. Die Nachtigall, die seither täglich fest auf dem Nest sass, hat kleine Junge. Die alten Vögel bleiben unsichtbar und unhörbar. Abends grosses Gewitter mit starkem Regenfall (34 mm). Am andern Morgen Nachtigall mit rund gebreitetem Brustgefieder i. Nest d. Jungen erwärmend.

9. Juni. Zweimal nach H. — Tinnunculus an den Falkenbäumen. Buteo auf Pappelstumpf. Baumpiepernest mit kleinen Jungen. Ein Goldammernest mit 5 Eiern a. Wege nach H. Ein Gutsbesitzer hat ein Trappenei durch eine Henne zugleich mit Enteneiern ausbrüten lassen. Es kam vorgestern vor den Enten aus. Das Dunenjunge hatte eine laute Stimme, wurde leider von einem Hunde getötet u. kam abhanden, ehe ich es gesehen.

10. Juni. Baumrotschwänze füttern in einem tiefen Mauerloch an der Waschküche. An demselben Gebäude haben Hausrotschwänze wie im Vorjahr die II. Brut (Eier) in einem niedrig von mir angelegten Mauerloch. Die Nachtigall sitzt über den Jungen im Nest. Das Männchen sieht man nicht. Nur wenn eine Katze den Garten betritt, vernimmt man sein Knarren. Gestern abend sang es noch einmal drei Töne „züht züht züht". Es wird mir ein gestern unter der Starkstromleitung gefundenes einjähriges Turmfalkenmännchen gebracht.

11. Juni. Kann die 5 Nachtigalljungen heute zählen. Schnäbel innen gelb. Mundwinkel noch heller gelb. Ein alter Vogel ruft eifrig in d. Nähe, aber nur wiht, wiht, ohne arrr (das Weibchen?)

13. Juni. NW., 16 C. Himmel bedeckt, Luft dunstig. $^1/_2$10 nach H. Im Dorf: 1 Hänfl., div. Sperl., 2 . 1 Hir. urb., 1 Mot. alb. eine sich drückende Katze bewachend. Draussen: 3 . 1 . 1 Hir. rust. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Feldl. fast alle singend. 1 Graua. 1 Fink schlägt. 15 Stare fern. Ein anderer Flug vereinigt sich mit ihnen zus. z. 50. (Bei Seeburg sah ich gestern zirka 100 an den dort reifenden Kirschen. Nach Aussage eines Hüters sind sie seit dem 5. Juni da. Sie brüten hier nicht.) Noch 1 Graua., 2 Budytes, 1 Golda. singt. Wieder 1 Graua. 1 Feldl. singt in einer weiten Schlangenlinie fliegend. 1 Hir. rust. 1 Emb. citr. 1 Rebh. übern Weg. 1 Graua. Eine Familie Hausrotschwänze (ausgefl. Junge) im Feld. (Im Feld stehende landwirtschaftliche Maschinen sind Lieblingssitze ausgeflogener Rotschwänze, Steinschmätzer u. dergl.) 1 Amsel, 1 Lan. collurio.

Rückweg $^3/_4$1 Uhr. Verschleierter Sonnenschein. 1 Haubenl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gehört. 3 **Segler** hoch auf Streifzug (brüten m. Wissens nicht in der Nähe). 3 Hir. rust. 46 + x Saatkrähen mit jugendlichen Stimmen (kräh) fern. 1 . 1 . 1 Feldl. 1 Mot. alb. 1 Stieglitz hackt einen geschlossenen Kopf des hohen Bocksbarts (Tragopogon major) an, um zu den noch grünen Samen zu gelangen. Mehrere Hüllblätter sind frisch abgebissen, denn sie bluten, d. h. milchen. 133 + x Stare (die Viehweiden haben offenbar ebensoviel Anziehungskraft für sie, wie die Kirschen), 14 setzen sich auf ein Weidegeländer, wovon 4 meine Annäherung aushalten, 2 alte und 2 junge. Es scheinen meist alte Vögel mit wenigen Jungen zu sein. 1 Budytes. 1 . 2 . 1 Feldl. Am Goldammernest kein Vogel, die 5 Eier kalt. Schafe haben rings die Pflanzen abgeweidet! 4 Haustauben, (ferner Wiesenschmätzergesang?) 1 Graua., 2 Rebh. Am Bocksborn betäubender Duft von einem grossen Feld blühender Viktoria-Erbsen mit viel Hederich. Darüber teils im Flug, teils auf Telephondraht ein kl. Vogel singend sehr scheu, wohl **Sylvia communis.** (Im vorigen Jahr hier Getreidesänger i. Roggen.) Turmfalke kreist über d. Falkenbäumen im jetzt hellen heissen Sonnenlicht. 2 Budytes. Die jungen Baumpieper ganz in Vegetation und ihren eignen Dunen versteckt, welch letztere wie ein grauer Schimmel die Nestinsassen bedecken. Von oben hängt noch Gras über das Nest. So gut versteckt habe ich selten eines gefunden. Es steht zwischen Stacheldraht und Graben ganz vorzüglich geschützt vor Vieh u. Mensch. Ich gehe nicht am Graben weiter, sondern den kahlen Feldweg. 1 Feldl., 1 Graua., 1 Fink, 1 Budytes, 10 Haustauben, 1 Rebh., 1 . 1 . 1 Feldl. 20 Haustauben zersprengt in Angst auseinanderstiebend. Vergebens schaue ich nach einem Raubvogel aus, sehe nur eine kleine Taube mit hellem Schwanzende sich auf einem Baum einschwingen. Ob es die hier sehr seltene, nur einmal bei Volkmaritz sicher an einer gefundenen Schwanzfeder konstatierte **Turteltaube** war, die als ungewohnte Erscheinung den Haustauben solchen Schreck einjagte? 3 Feldl. 1 Rebh. 1 Feldl. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 Hir. rustica, 1 . 1 . 4 Hir. urbica. Letztere haben 3 und an einer andern Stelle 4 Nester fertig, sammeln auf trockener Strasse Material zur Nestmulde. 20 Grad im Schatten. Die jungen Nachtigallen füllen schon die Nestmulde mehr aus.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 8_1912

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: Stichproben über den Vogelbestand des Kulturlandes 59-72